

# Das Evangelium nach Matthäus

## Allgemeines

Das Matthäus-Evangelium ist das erste der vier im NT aufgenommenen und damit kanonischen (d. h. maßgebenden) Evangelien. Neben der allgemeinen Bedeutung »erfreuliche Nachricht« bezeichnet der Begriff »Evangelium« eine besondere literarische Gattung. In deren Mittelpunkt steht die Passionsgeschichte Jesu als zugespitzte Heilsgeschichte. Darum herum reihen sich die Geschichten des öffentlichen Wirkens Jesu, seiner Herkunft sowie seine Lehre.

Die Darstellung der ersten drei Evangelien weist weitgehende Parallelen und Gemeinsamkeiten auf (Synoptiker). Die Unterschiede und Abweichungen werden der jeweiligen Eigenart der einzelnen Verfasser und der jeweiligen thematischen Zielsetzung des Heiligen Geistes zugeschrieben. Unabhängig davon ist zu beachten, dass es sich bei den Evangelien nicht um Protokolle des Auftretens Jesu handelt. Die Berichte über seine Reden und deren Wirkung wie über die Begegnungen mit einzelnen Menschen und Gruppen halten jeweils nur das Wesentliche fest. Dadurch kommt es zwischen den einzelnen Evangelien auch zu auffälligen Unterschieden. So weit aber auch einzelne Aussagen voneinander abweichen mögen, sind alle Evangelien – auch das vierte des Johannes mit seiner besonderen Eigenart – in den Grundaussagen einlinig: In Jesus von Nazareth hat Gott den verheißenen Retter, den → Messias, gesandt. Durch seine Lebenshingabe werden die Menschen aus → Juden und Heiden (→ Nationen) von Gott angenommen.

## Verfasser

Matthäus wird als Verfasser nur in der Überschrift, nicht im Buch selbst genannt. Nach alter Tradition handelt es sich um den Jünger → Levi (vgl. Mt 9,9 mit Mk 2,14 und Lk 5,27), den Jesus vom Zoll wegrief (→ Zöllner). Er ist jedoch nicht als Verfasser des ganzen Evangeliums anzusehen. Dazu hängt es in der Wiedergabe der Ereignisse zu eng mit der Darstellung bei Markus zusammen. Als Augenzeuge hätte Matthäus einen ganz eigenständigen Bericht erstatten können. Für die umfassenden Teile jedoch, die sich nicht bei Markus, dafür zum großen Teil (200 Verse) bei Lukas finden, kann Matthäus als eigenständiger Verfasser angenommen werden. Dabei handelt es sich überwiegend um die Wiedergabe der Lehre Jesu, für die Matthäus als Augen- und Ohrenzeuge tatsächlich in Betracht kommt. Diese Annahme stimmt mit dem (ältesten) Zeugnis des Papias (phrygischer Bischof um 120 n. Chr.) überein, der schreibt: »Matthäus hat in hebräischer (d. h. aramäischer) Sprache die Worte zusammengestellt.« Entsprechend finden sich im Matthäus-Evangelium größere Blöcke mit Reden Jesu, in denen Jesu Lehre im Mittelpunkt steht (Bergpredigt, Jüngerbelehrung, Seepredigt).

## Abfassungszeit und -ort

Nach dem Zeugnis des Papias (s. o.) ist anzunehmen, dass Matthäus sein Evangelium im neutestamentlichen Palästina verfasst hat. Als Missionsschrift wandte es sich zuerst an Juden bzw. Judenchristen auf dem Hintergrund der jüdischen Tradition. Das mosaische → Gesetz wird nicht aufgehoben, sondern von Jesus zur Vollendung gebracht (vgl. Bergpredigt). Jesu Sendung zuerst »zum Haus Israel« wird mehrfach betont (10,5-6; 15,24). Aber auch die Nichtjuden (»Heiden«, »→ Nationen«) sind von Anfang an im Blickfeld (4,15; 8,11; 10,18; 12,18.21; 21,43; 24,14; 28,19). So hat das Matthäus-Evangelium durch freie Übersetzungen ins Griechische bald auch die nichtjüdische Leser- und Hörerschaft erreicht.

Nach Irenäus (Bischof von Lyon um 180 n. Chr.) verfasste Matthäus sein Evangelium zu der Zeit, als Paulus und Petrus in Rom predigten. Nach Eusebius (Bischof von Cäsarea, ca. 263-339 n. Chr.) habe er es abgefasst, bevor er Palästina verließ. Dies würde den Zeitraum am Ende der 50er bzw. am Anfang der 60er-Jahre des 1. Jh.s umreißen. Dagegen gehen aufgrund literarkritischer Erwägungen viele Forscher heute davon aus, dass das Markus-Evangelium oder ein dahinter anzunehmendes »Urevangelium« das älteste sei. Demgegenüber könne das Matthäus-Evangelium erst in der Zeit nach 70 n. Chr. entstanden sein. Diese Überlegungen sind jedoch nicht zwingend. Auch wenn man das Markus-Evangelium als Vorlage voraussetzt, kann man mit gutem Grund davon ausgehen, dass Matthäus sein Evangelium noch vor 70 n. Chr. geschrieben hat.

## Struktur

Nach der Abstammungs- und Kindheitsgeschichte (1,1-4,11) folgt der Schwerpunkt der Darstellung von Jesu Wirken in → Galiläa (4,12-18,35). Kap. 19-20 geben die Ereignisse und Lehren auf dem Weg von Galiläa nach Jerusalem wieder. Ab Kap. 21 folgt dann die Passionsgeschichte ab dem Einzug in Jerusalem bis hin zur Auferstehung und Himmelfahrt (Kap. 28). In diesen Ablauf integriert ist die Wiedergabe der Lehren Jesu in systematischer Zusammenstellung, vor allem unter dem Blickwinkel des »Himmelreichs«: Kap. 5-7 (Bergpredigt: Das Gesetz des Reichs der Himmel), Kap. 10 (Jüngerbelehrung: Leitlinien auf dem Weg zum Reich der Himmel), Kap. 13 (→ Gleichnisse: Bilder vom Reich der Himmel), Kap. 18 (Wahre Größe und Vergebung im Reich der Himmel), Kap. 24-25 (Endzeitreden: Vom Kommen des Reichs der Himmel).

Ab Kap. 3,1 läuft die Darstellung weithin parallel zu Markus, abgesehen von den mit Lukas gemeinsamen Lehrstücken (z. B. 8,5 ff; 8,18 ff; 11,2 ff) und dem nur bei Matthäus zu findenden »Sondergut« (z. B. 9,32-38; 17,24-27). Umgekehrt gibt es vereinzelte Stellen bei Markus und/oder Lukas, die bei Matthäus fehlen (Gleichnis von der Lampe, Mk 4,21-25 // Lk 8,16-18; Gleichnis vom Aufwachsen der Saat, Mk 4,26-29). In Kap. 4,23-25 werden Heilungen und Lehre summarisch zusammengefasst. Damit wird verständlich, warum bei der anschließenden Bergpredigt (Kap. 5-7; findet sich nicht bei Markus und nur in anderer Gestalt bei Lukas) sich viele Leute aus dem ganzen Land eingefunden haben. In Kap.

10,16-11,1 sind programmatische Anweisungen und Belehrungen an die Jünger zusammengestellt, die sich so in den anderen Evangelien nur ansatzweise und verstreut finden. In Kap. 13 sind in einer Seepredigt viele Gleichnisse aneinander gereiht, die sich teilweise so nur bei Matthäus finden (13,24-30,44-52). Die Auseinandersetzung mit den → Pharisäern um die Reinheitsgebote (→ rein; 15,1 ff) wird von Lukas nicht berichtet; genauso die anschließende Heilung der Tochter der kanaanischen Frau (→ Kanaan), die Zeichenforderung der Pharisäer und → Sadduzäer (16,1 ff) oder die Streitfrage um Ehescheidung (19,1 ff).

Typisch für Matthäus ist die Betonung des »Himmelreichs« (»Reich Gottes« bei Markus und Lukas). Es bricht in die Welt herein und wird für alle zur Zuflucht, die unter der Trennung von Gott durch die Sünde leiden. Dazu kommt die besondere Würdigung der »Kleinen« (11,11; 18,10-14), die gerade in seinen Jüngern zu suchen sind (10,42; 18,6) sowie die Betonung der Barmherzigkeit in Verbindung mit der Vollmacht zur Sündenvergebung (18,15-35; 16,19; 20,1 ff). Typisch ist auch die in den anderen Evangelien so scharf nicht zu findende Abgrenzung gegenüber den Pharisäern und → Schriftgelehrten (3,7-12; 9,11; 12,14,24; 15,13; 16,3,12; 23,1 ff; vgl. aber 23,2). Sie gehörten wohl zu den hartnäckigsten Gegnern im Missionsbemühen des Matthäus. Und typisch ist auch die Würdigung Jesu als »König«, die sich so gehäuft in den anderen Evangelien nicht findet (1,1 ff; 2,2; 21,1 ff; 27,11,37; 28,18).

Auch in der zentralen Passionsgeschichte finden sich Teile, die nur bei Matthäus vorkommen (21,28-32; 23,13 ff.37-39; 25,1 ff.31-46; 27,3-10.62-66; 28,11-15.16-20). Der geografische Schwerpunkt der Darstellung bei Matthäus liegt auf Galiläa. Stärker inhaltlich zusammengehörige Lehrstücke reiht er aneinander und lässt dabei die zeitliche Reihenfolge eher außer Acht. Immer wieder hebt er die Erfüllung von Aussagen der Schrift hervor (»damit erfüllt würde, was gesagt ist durch den → Propheten ...«, z. B. 1,22; 2,15,23; 4,14; 8,17 und weitere so genannte Erfüllungszitate). Somit stellt er das Wirken Jesu in einen größeren heilsgeschichtlichen Zusammenhang als Erfüllung der alttestamentlichen Messiasprophetie. Entgegen den eng fixierten Erwartungen im damaligen Judentum wird Jesus damit als der erwartete → Messias bezeugt und belegt.

Matthäus erweist sich als eigenständiger Zeuge des Lebens und besonders der Lehre Jesu. Das, was er aufgenommen und erfahren hat, gibt er bewusst und gezielt weiter, um zum Leben in der Nachfolge Jesu einzuladen.

**Gliederung**

- 1,1-2,23 Christi Geburt und Kindheit
- 3,1-4,25 Taufe und Versuchung Christi
- 5,1-7,29 Die Bergpredigt
- 8,1-9,34 Die Taten des Christus
- 9,35-10,42 Die Aussendung der zwölf Apostel
- 11,1-12,50 Der Anspruch Christi
- 13,1-52 Die Himmelreichs-Gleichnisse
- 13,53-17,27 Die Verwerfung des Christus
- 18,1-35 Das Leben in der messianischen Gemeinde
- 19,1-22,46 Jesu Weg nach Jerusalem und sein Wirken in der Stadt
- 23,1-25,46 Christi Gerichtsankündigung gegen die Pharisäer und Schriftgelehrten
- 26,1-27,66 Leiden und Sterben Christi
- 28,1-20 Christi Auferstehung

**Der Stammbaum Jesu**

1Chr 1,34; 2,1-15; 3,5,10-19; Lk 3,23-38

**1** Buch des Ursprungs<sup>1a</sup> Jesu Christi, des Sohnes Davids<sup>b</sup>, des Sohnes Abrahams<sup>c</sup>.

// Der für → Juden wichtige Stammbaum Jesu (→ Geschlechtsregister) betont seine Herkunft. Der Unterschied zum Stammbaum bei Lukas (Lk 3,23 ff) hängt wohl damit zusammen, dass Lukas auf ein anderes der im damaligen Judentum bekannten Abstammungsverzeichnisse der Davididen (→ David) zurückgegriffen hat, wahrscheinlich die mütterliche Abstammungslinie. Matthäus dagegen betont die rechtliche Abstammung über die väterliche Linie. Der Stammbaum ist in drei Gruppen mit je 14 Namen gegliedert (V. 17), entsprechend der Zahlenwertsumme des hebräischen Namens David (4+6+4). Die Abweichungen bei der Schreibweise der aufgezählten Namen von der im AT bekannten hängt damit zusammen, dass das Matthäus-Evangelium auf die LXX zurückgreift.

**2** \* Abraham zeugte Isaak<sup>d</sup>, Isaak aber zeugte Jakob<sup>e</sup>, Jakob aber zeugte Juda und seine Brüder<sup>f</sup>,

*linke Spalte:*

- a 1Mo 5,1
- b Kap. 22,42; 2Sam 7,12; Joh 7,42
- c 1Mo 11,27; 17,5; Gal 3,16
- d 1Mo 21,3
- e 1Mo 25,26
- f 1Mo 29,35; 35,22-26; Apg 7,8

*rechte Spalte:*

- a 1Mo 38,29,30; Rt 4,12
- b Rt 2,1
- c Jos 2,1; Hebr 11,31; Jak 2,25
- d Rt 4,13-17
- e Jes 11,1
- f Rt 4,17-22; 1Sam 16,12,13; 2Sam 2,4; 5,3
- g 2Sam 11,3; 12,24
- h 1Kö 11,43
- i 1Kö 14,31
- j 1Kö 15,8
- k 1Kö 22,41
- l 2Kö 8,16
- m 2Kö 14,21

\* Juda aber zeugte Perez und Serach von der 3 Tamar<sup>a</sup>, Perez aber zeugte Hezron, Hezron aber zeugte Ram, \* Ram aber zeugte Amminadab, Amminadab aber zeugte Nachschon, Nachschon aber zeugte Salmon, \* Salmon aber 5 zeugte Boas<sup>b</sup> von der Rahab<sup>c</sup>, Boas aber zeugte Obed von der Rut<sup>d</sup>, Obed aber zeugte Isai<sup>e</sup>, \* Isai aber zeugte David, den König<sup>f</sup>, David 6 aber zeugte Salomo von der (Frau) des Uria<sup>a</sup>,

// Jesu als »Sohn → Davids« ist 1) leiblicher Nachkomme Davids und 2) der verheißene und erwartete Retter, der im Judentum so bezeichnete → Messias Ben David (vgl. 1,1; 9,27; 15,22; 20,30-31; 21,9,15). Die Frau des Uria (Batseba; 2Sam 11,3; 12,24) ist die einzige der fünf Frauen im Stammbaum, die nicht namentlich erwähnt wird.

\* Salomo aber zeugte Rehabeam<sup>h</sup>, Rehabeam 7 aber zeugte Abija<sup>i</sup>, Abija aber zeugte Asa<sup>j</sup>, \* Asa<sup>2</sup> aber zeugte Joschafat<sup>k</sup>, Joschafat aber 8 zeugte Joram<sup>l</sup>, Joram aber zeugte Usija<sup>m</sup>, \* Usija 9

1 o. der Abkunft; o. des Stammbaums

2 mit einigen alten Handschr.: Asaf

- aber zeugte Jotam<sup>a</sup>, Jotam aber zeugte Ahas<sup>b</sup>,  
 10 Ahas aber zeugte Hiskia<sup>c</sup>, \* Hiskia aber zeugte  
 Manasse<sup>d</sup>, Manasse aber zeugte Amon<sup>1e</sup>,  
 11 Amon<sup>1</sup> aber zeugte Josia<sup>f</sup>, \* Josia aber zeugte  
 Jojachin<sup>g</sup> und seine Brüder um die Zeit der  
 Wegführung nach Babylon<sup>h</sup>.

// Im hebräischen Denken bezieht sich *zeugen* auf die direkte und auch auf die weitere Nachkommenschaft. »Sohn« kann deshalb auch Enkel oder Nachfahr bedeuten.

- 12 \* Nach der Wegführung nach Babylon aber  
 zeugte Jojachin Schealtiel, Schealtiel aber zeug-  
 13 te Serubbabel<sup>i</sup>, \* Serubbabel aber zeugte  
 Abihud, Abihud aber zeugte Eljakim, Eljakim  
 14 aber zeugte Asor, \* Asor aber zeugte Zadok,  
 Zadok aber zeugte Achim, Achim aber zeugte  
 15 Eliud, \* Eliud aber zeugte Eleasar, Eleasar aber  
 16 zeugte Mattan, Mattan aber zeugte Jakob, \* Ja-  
 kob aber zeugte Josef, den Mann Marias<sup>j</sup>,  
 von welcher Jesus geboren wurde, der Christus<sup>2</sup> ge-  
 nannt wird<sup>k</sup>.

// Bei Maria heißt es nicht, wie bei den anderen Frauen, »Josef zeugte Jesus von der Maria«. Von welcher Jesus geboren wurde umschreibt damit die Jungfrauengeburt. Die für einen jüdischen (→ Juden) Stammbaum ungewöhnliche Erwähnung von Frauen predigt 1) den Einschluss von Heiden (→ Nationen) in Gottes Heil (Tamar [1Mo 38], Rahab [Jos 2; 6,22-25], Rut [Rt 1,4; 2,11]), 2) die Gleichwertigkeit von Männern und Frauen in Gottes Heilsplan und 3) die Bedeutung der Gnade, die auch Sünder zu Heilsträgern macht. Der Name *Jesus* (hebr. *Jeschua*) ist eine Kurzform von Josua (»der → Herr rettet«). → *Christus* (hebr. *maschiach*, → Messias, »Gesalbter«) ist zunächst Hoheitstitel für die gesalbten Könige → Israels (vgl. 1Sam 9,16; 10,1; 16,12-13; 24,7; 2Sam 2,7; 5,17; 23,1; 1Kö 1,39), in der Folge für den erwarteten Retter in der Linie → Davids (Jes 61,1; Dan 9,26; Sach 4,14; vgl. Mt 27,17.22).

- 17 \* So sind nun alle Geschlechter von Abraham bis auf David vierzehn Geschlechter und von David bis zur Wegführung nach Babylon vierzehn Geschlechter und von der Wegführung nach Babylon bis auf den Christus vierzehn Geschlechter.

// Der Lauf der Geschichte ist von Gott gesteuert. Er kennt Höhepunkte (→ Davids Königtum) und Tiefpunkte (Babylonisches Exil, Serubbabel) und zielt auf das Kommen des Retters.

## Die Geburt Jesu

Lk 2,1-7

- 18 \* Mit dem Ursprung<sup>3</sup> Jesu Christi verhielt es sich aber so: Als nämlich Maria, seine Mutter, dem Josef verlobt war, wurde sie, ehe sie zu-

linke Spalte:

a 2Kö 15,32  
 b 2Kö 16,1  
 c 2Kö 18,1  
 d 2Kö 20,21  
 e 2Kö 21,18  
 f 2Kö 21,24  
 g 2Kö 24,6  
 h 2Kö 24,14-16; 25,11  
 i Esr 3,2  
 j Lk 1,27; Joh 1,45  
 k Kap. 27,17.22

rechte Spalte:

a Lk 1,27.35  
 b 4Mo 5,30  
 c 5Mo 24,1  
 d Lk 1,11  
 e Kap. 2,13.19.22  
 f Lk 1,31; 2,21  
 g Tit 2,14  
 h Ps 130,8; Joh 1,29; Apg 4,12  
 i Jes 7,14  
 j Jes 8,10  
 k Gal 4,4  
 l Lk 2,21

sammengekommen waren, schwanger befunden von dem Heiligen Geist<sup>d</sup>.

// Verlobung bedeutete in neutestamentlicher Zeit schon die feste Bindung zwischen einem Mann und einer Frau. Die eigentliche Ehe begann jedoch erst mit der »Heimholung« der Braut, der Hochzeitsfeier. Diese hatte bei Josef und Maria noch nicht stattgefunden.

\* Josef aber, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht öffentlich bloßstellen<sup>4</sup> wollte<sup>e</sup>, gedachte sie heimlich zu entlassen<sup>f</sup>.

// Josef achtete als »Gerechter« (hebr. *zaddiq*) auf die Einhaltung der Gebote (→ Gesetz). Marias Schwangerschaft konnte er nur als Ergebnis einer außerehelichen Beziehung verstehen. Nach mosaischem Recht hätte das eine drastische Bestrafung erfordert (3Mo 20,10; 4Mo 5,12 ff; 5Mo 22,22-24), in neutestamentlicher Zeit mindestens eine öffentliche Bloßstellung. Dies wollte er Maria ersparen und sie ohne öffentliche Erklärung (Scheidebrief) ins Elternhaus zurückschicken.

\* Während er dies aber überlegte, siehe, da er-20 schien ihm ein Engel des Herrn<sup>d</sup> im Traum<sup>e</sup> und sprach: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen! Denn das in ihr Gezeugte ist von dem Heiligen Geist.

// Das in Marias Leib heranwachsende Kind ist kein uneheliches Kind. Damit wird nun die göttliche Abstammung Jesu hervorgehoben, nachdem der vorangestellte Stammbaum die menschliche und rechtliche Seite betonte. Josef lässt sich auf die göttliche Anweisung ein (vgl. Maria, Lk 1,38). Damit wird Jesus rechtlich und nach außen sein Sohn.

\* Und sie wird einen Sohn gebären, und du 21 sollst seinen Namen Jesus nennen<sup>f</sup>, denn er wird sein Volk<sup>g</sup> retten von seinen<sup>5</sup> Sünden<sup>h</sup>.

// Der Name *Jesus* ist Programm. »Der → Herr ist Rettung« weist nun auf ihn selbst als den Herrn, den Kyrios. Sein Rettungshandeln wird aber nicht auf politische Befreiung bezogen, sondern auf die Entlastung von Schuld vor Gott (vgl. Ps 130,8; Joh 1,29; Apg 4,12).

\* Dies alles geschah aber, damit erfüllt würde, 22 was von dem Herrn geredet ist durch den Propheten, der spricht: \* »Siehe, die Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Emmanuel<sup>6</sup> nennen<sup>4</sup>, was übersetzt ist: Gott mit uns<sup>i</sup>.

// Der Name, der in Jes 7,14 für den zur Geburt anstehenden künftigen → Messias angegeben wird, wird auf Jesus übertragen (vgl. Jes 8,8.10). In ihm kommt und ist *Gott mit uns* (vgl. Offb 21,3).

\* Josef aber, vom Schlaf erwacht, tat, wie ihm 24 der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich; \* und er erkannte sie nicht, 25 bis sie einen Sohn<sup>7</sup> geboren hatte<sup>k</sup>; und er nannte seinen Namen Jesus<sup>l</sup>.

1 mit einigen alten Handschr.: Amos

2 d.h. der Gesalbte, griech. Übersetzung von hebr. *maschiach*, dem Israel verheißenen Messias

3 o. Abkunft; o. Stammbaum; mit anderen Handschr.: Mit der Geburt

4 w. zur Schau stellen

5 w. von ihren

6 griech. Form von hebr. Immanuel

7 mehrere Handschr. haben: ihren erstgeborenen Sohn

2 Die Magier aus dem Osten

Als aber Jesus zu Bethlehem in Judäa geboren war<sup>a</sup>, in den Tagen des Königs Herodes<sup>1b</sup>, siehe, da kamen Weise<sup>2</sup> vom Morgenland<sup>3</sup> nach Jerusalem, die sprachen: \* Wo ist der König der Juden<sup>c</sup>, der geboren worden ist? Denn wir haben seinen Stern<sup>d</sup> im Morgenland<sup>3</sup> gesehen und sind gekommen, ihm zu huldigen<sup>4</sup>.

// *Bethlehem* als Geburtsort Jesu steht wie selbstverständlich in Übereinstimmung mit der Überlieferung bei Lukas (2,4-7). Die Geburt Jesu fällt in die Zeit zwischen 7 und 4 v. Chr. Zu → Herodes dem Großen siehe den lexikalischen Anhang. Die *Weisen* (gr. *magoi*, »Magier«) sind Sterndeuter, Astrologen, überhaupt Gelehrte. *Morgenland* meint das im Osten liegende → Mesopotamien (→ Babel), in dem Astrologie und Astronomie von jeher gepflegt wurden (vgl. Dan 1,20; 2,27; 4,4; 5,7,11). Das Himmelsphänomen war vielleicht die Konjunktion der Planeten Jupiter und Saturn im Sternbild der Fische. Der Königstitel umrahmt das Leben Jesu (vgl. 27,11.29.37; Joh 19,19) und wird → Juden und Heiden (→ Nationen) kundgemacht. *Huldigen* bedeutet auch »anbeten«. Die Weisen suchten jedoch den König, nicht den Sohn Gottes. Als solcher wird der Christus erst offenbart.

3 \* Als aber der König Herodes es hörte, wurde er bestürzt und ganz Jerusalem mit ihm; \* und er versammelte alle Hohenpriester<sup>5</sup> und Schriftgelehrten des Volkes und erkundigte sich bei ihnen, wo der Christus geboren werden solle.

// → Herodes der Große war dafür bekannt, dass er auf die Erhaltung seiner Macht besonders bedacht war. *Ganz Jerusalem* bezeichnet vor allem die Führungsschicht. Ein neuer, unbekannter Königsanwärter bedeutete für sie drohenden Krieg. Auch Herodes war es klar, dass es nicht um *einen*, sondern um *den* König, den → Messias ging. *Alle* → *Hohenpriester* meint neben dem amtierenden Hohenpriester auch die männlichen Mitglieder der hohenpriesterlichen Familien, darunter die von den Römern abgesetzten Hohenpriester.

5 \* Sie aber sagten ihm: Zu Bethlehem<sup>e</sup> in Judäa; denn so steht durch den Propheten geschrieben: \* »Und du, Bethlehem, Land Juda, bist keineswegs die geringste unter den Fürsten Judas, denn aus dir wird ein Führer hervorkommen, der mein Volk Israel hüten wird<sup>f</sup>.«

// Auch → David stammte aus *Bethlehem* (1Sam 16,1.18; 17,12.58; Joh 7,42). Die jüdischen (→ Juden) Gelehrten bleiben von dem Schriftzitat offenbar persönlich unberührt. Den heidnischen Gelehrten geben sie damit jedoch die Richtung an.

7 \* Dann berief Herodes die Weisen heimlich und erforschte genau von ihnen die Zeit der

1 Herodes d.Gr., unter römischer Oberherrschaft König der Juden (37–4 v. Chr.). Jesus wurde etwa im Jahr 6 vor christl. Zeitrechnung geboren.

2 w. Magier; d.h. Sterndeuter

3 o. Osten

4 o. ihn anzubeten

5 Nicht nur der amtierende Hohepriester, sondern alle männlichen Mitglieder der hohenpriesterlichen Familien, darunter die von den Römern abgesetzten Hohenpriester, wurden zu »den Hohenpriestern« gerechnet.

*linke Spalte:*

- a Lk 2,4-7
- b Lk 1,5
- c Kap. 27,11.29.37; Joh 19,19
- d 4Mo 24,17
- e Joh 7,42
- f 2Sam 5,2; Ps 78,71; Jes 40,11; Mi 5,1.3

*rechte Spalte:*

- a Jon 4,6
- b Lk 2,16
- c Ps 72,10.11; Jes 60,6
- d Kap. 1,20
- e 1Kö 11,40; Jer 26,21
- f Lk 13,31; Offb 12,4
- g 2Mo 4,22.23; Hos 11,1

Erscheinung des Sternes; \* und er sandte sie 8 nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forscht genau nach dem Kind! Wenn ihr es aber gefunden habt, so berichtet es mir, damit auch ich komme und ihm huldige<sup>6</sup>. \* Sie aber 9 zogen hin, als sie den König gehört hatten. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er kam und oben über (der Stelle) stand, wo das Kind war. \* Als sie aber den Stern sahen, freuten sie 10 sich mit sehr großer Freude<sup>a</sup>. \* Und als sie in 11 das Haus gekommen waren, sahen sie das Kind mit Maria, seiner Mutter<sup>b</sup>, und sie fielen nieder und huldigten ihm<sup>7</sup>, und sie öffneten ihre Schätze<sup>8</sup> und opferten ihm Gaben: Gold und Weihrauch und Myrrhe<sup>9c</sup>.

// *Statt opfern* (→ Opfer) kann man auch »darbringen« übersetzen. *Weihrauch*, ein wertvolles Baumharz, verströmt beim Anzünden einen wohlriechenden Duft (Offb 18,13); → *Myrrhe*, das wohlriechende, kostbare Harz eines Strauches, wurde zur Herstellung von Salbölen und Arzneien benutzt (Ps 72,10-11; Jes 60,6; Joh 19,39).

\* Und als sie im Traum eine göttliche Weisung 12 empfangen hatten, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg hin in ihr Land.

// Ausgerechnet die Heiden (→ Nationen) gehorchen Gott mehr als den Menschen (Apg 4,19; 5,29). Ihnen ist der *Traum* als Medium der Offenbarung Gottes vertraut (vgl. 2,13.19.22).

Flucht nach Ägypten – Kindermord zu Bethlehem

\* Als sie aber hingezogen waren, siehe, da er- 13 scheint ein Engel des Herrn dem Josef im Traum<sup>d</sup> und spricht: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter zu dir und fliehe nach Ägypten<sup>e</sup>, und bleibe dort, bis ich es dir sage! Denn Herodes wird das Kind suchen, um es umzubringen<sup>f</sup>.

// Josef ist für Gottes Offenbarung durch den *Traum* offen (vgl. 1,20; 2,19.22). → *Ägypten* war schon für alttestamentliche Könige Zufluchtsort (1Kö 11,40; Jer 26,21), ebenso schon für Jakob und seine Familie (1Mo 46,1 ff).

\* Er aber stand auf, nahm das Kind und seine 14 Mutter des Nachts zu sich und zog hin nach Ägypten. \* Und er war dort bis zum Tod des 15 Herodes; damit erfüllt würde, was von dem Herrn geredet ist durch den Propheten, der spricht: »Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen<sup>g</sup>.«

// Jesus verkörpert → Israel nach der Verheißung. Das Schriftzitat aus Hos 11,1 greift auf die Bezeichnung Is-

6 o. es anbete

7 o. beteten es an

8 o. Schatzbehälter

9 ein wohlriechendes Harz, das zu Salbölen und Arzneien verwendet wurde und sehr kostbar war

raels als Gottes erstgeborenem Sohn zurück. Der Aufenthalt in → Ägypten entspricht bildhaft der Jugend oder Kindheit Israels und nun Jesu und lässt mit der Erinnerung an den Auszug aus Ägypten die neue bevorstehende Heilstat Gottes anklingen.

- 16 \* Da ergrimte Herodes sehr, als er sah, dass er von den Weisen hintergangen worden war; und er sandte hin und ließ alle Jungen töten, die in Bethlehem und in seinem ganzen Gebiet waren, von zwei Jahren und darunter, nach der Zeit, die er von den Weisen genau erforscht hatte.

// Nicht nur der Königstitel umrahmt Jesu Leben, sondern auch die Bedrohung seines Lebens.

- 17 \* Da wurde erfüllt, was durch den Propheten 18 Jeremia geredet ist, der spricht: \* »Eine Stimme ist in Rama gehört worden, Weinen und viel Wehklagen: Rahel beweint ihre Kinder, und sie wollte sich nicht trösten lassen, weil sie nicht (mehr) sind<sup>a</sup>.«

// Das Zitat aus Jer 31,15 erinnert an die Leiden → Israels am Ende der Königszeit um 600 v. Chr. In der prophetischen Schau Jeremias beklagt die Stammutter *Rahel* den Tod ihrer Söhne. Damit kündigte der → Prophet die Entvölkerung des Landes durch die Babylonier (→ Babel) an. Die Fortsetzung der Prophetie Jeremias (31,16-17) hat auch für die Zukunft Israels Bedeutung.

### Rückkehr aus Ägypten

- 19 \* Als aber Herodes gestorben war, siehe, da erscheint ein Engel des Herrn dem Josef in Ägypten im Traum<sup>b</sup> \* und spricht: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter zu dir und zieh in das Land Israel! Denn sie sind gestorben, die dem Kind nach dem Leben trachteten<sup>c</sup>.

// Die Tür zur Rückkehr wird wie beim Auszug aus → Ägypten (2Mo 4,19) durch den Tod des Bedrohers geöffnet. Damit bahnt Gott selbst den Weg. Für alle Bedrohten gilt, dass Gottes Widersacher am Ende nicht mehr existieren.

- 21 \* Und er stand auf und nahm das Kind und seine Mutter zu sich, und er kam in das Land 22 Israel. \* Als er aber hörte, dass Archelaus<sup>1</sup> über Judäa herrschte<sup>2</sup> anstelle seines Vaters Herodes, fürchtete er sich, dahin zu gehen; und als er im Traum<sup>b</sup> eine göttliche Weisung empfangen hatte, zog er hin in die Gegenden von Galiläa \* und kam und wohnte in einer Stadt, genannt Nazareth<sup>d</sup>, damit erfüllt würde, was durch die Propheten geredet ist: »Er wird Nazoräer<sup>3</sup> genannt werden<sup>e</sup>.«

// Archelaus hatte nach dem Tod seines Vaters (→ Herodes) um 4 v. Chr. die Herrschaft über → Judäa, → Sa-

1 seit 4 v. Chr. Fürst in Judäa und Samaria, wurde 6 n. Chr. von Kaiser Augustus seines Amtes enthoben und durch römische Statthalter ersetzt

2 o. König war

3 Dies ist eine andere Form für das bei Mk (und teilweise Lk) überlieferte »Nazarener«; es ist möglich, dass in Anlehnung an Jes 11,1 das hebr. Wort *nezar* (d. h. Spross) anklingt.

#### linke Spalte:

- a Jer 31,15  
b V. 13  
c 2Mo 4,19  
d Kap. 21,11; 26,71;  
Mk 1,9; Lk 1,26;  
Joh 1,45; Apg 10,38  
e Mk 1,24; Lk 18,37;  
Joh 18,5; Apg 22,8

#### rechte Spalte:

- a Joh 1,6  
b Mk 6,12; Apg 2,38  
c Dan 2,44  
d Kap. 4,17; 10,7;  
Mk 1,15; Lk 10,9  
e Jes 40,3; 57,14  
f Lk 7,25  
g 2Kö 1,8  
h Kap. 11,18  
i Kap. 11,7

maria und Idumäa übernommen. Seine Herrschaft reichte nicht nach → Galiläa. Im Unterschied zu Bethlehem wird *Nazareth* häufig als Abstammungsort Jesu genannt (21,11; 26,71; Mk 1,9; Lk 1,26; Joh 1,45; Apg 10,38), eigentlich ein unbedeutendes Dorf im galiläischen Bergland (Joh 1,46; 7,41). Dass es zum Namens-element Jesu wurde, gehört zur Niedrigkeit und Verborgenheit in der Menschwerdung des Gottessohnes. Beim Schriftzitat (→ Schrift) handelt es sich wahrscheinlich um eine Anspielung auf Jes 11,1, wonach aus dem Stumpf Isais ein Spross (hebr. *nezar*) hervorgehen werde. Die messianische Tradition im davidischen Judentum (→ David; → Juden) der vorchristlichen Zeit hat den *nezar* zum Symbol für den erwarteten → Messias gemacht. Auch der Name Nazareth könnte damit erklärt werden. Die bekannte Bezeichnung »Jesus von Nazareth« neben »Jesus der Nazarener« (Mk 1,24; 10,47; 14,67; 16,6; Lk 4,34; 24,19) lautet häufig eigentlich »Jesus der Nazoräer« (26,71; Lk 18,37; Joh 18,5,7; 19,19; Apg 2,22; 6,14; 22,8). Für Eingeweihte ist damit schon in der Herkunftsbezeichnung Jesu auch der messianische Anspruch enthalten.

### Johannes der Täufer

Mk 1,1-8; Lk 3,1-18 (Joh 1,19-28)

In jenen Tagen aber kommt Johannes der Täufer und predigt in der Wüste von Judäa<sup>a</sup> \* und 2 spricht: Tut Buße<sup>b</sup>! Denn das Reich<sup>4</sup> der Himmel<sup>c</sup> ist nahe gekommen<sup>d</sup>.

// Die allgemeine Zeitangabe *in jenen Tagen* überbrückt fast drei Jahrzehnte seit der Rückkehr der Jesusfamilie aus → Ägypten (vgl. Lk 3,1: 15. Regierungsjahr des Kaisers Tiberius, d. h. 28/29 n. Chr.). Der Beiname *der Täufer* (vgl. Mk 1,1 ff; Lk 3,1 ff; Joh 1,6 ff) kennzeichnet den besonderen Charakter des Wirkens des Johannes. Johannes tritt als typischer → Prophet nach dem Vorbild Elias auf (2Kö 1,8; vgl. Mal 3,23) und fordert zur Umkehr auf. Seine Gerichtspredigt ist zugleich Heilspredigt, insofern die apokalyptische Nähe des *Reichs der Himmel* (Dan 2,44; 7,13-14) die ersehnte und verheißene Erlösung bringt. Die Buße soll auf den nahenden Rettergott einstellen und wird durch das sichtbare Zeichen der Bußtaufe verstärkt.

\* Denn dieser ist der, von dem durch den Propheten Jesaja geredet ist, der spricht: »Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht gerade seine Pfade!«<sup>e</sup>

// Das Erfüllungszitat aus Jes 40,3 (vgl. Jes 57,14) verknüpft verschiedene messianische Verheißungen des AT miteinander. Dazu gehört auch die Anlehnung an Elia (V. 4) und die Erwartung des wiederkommenden Elia als Wegbereiter des → Messias (Mal 3,23-24; Mt 16,14; 17,10; Mk 6,15). *In der → Wüste* meint im alttestamentlichen Original ursprünglich nicht den Ort für das Auftreten des Rufenden, sondern den Ort der Wegbereitung.

\* Er aber, Johannes, hatte seine Kleidung von 4 Kamelhaaren<sup>f</sup> und einen ledernen Gürtel um seine Lenden<sup>g</sup>; seine Speise aber waren Heuschrecken und wilder Honig<sup>h</sup>.

\* Da ging zu ihm hinaus Jerusalem und ganz 5 Judäa und die ganze Umgegend des Jordan<sup>i</sup>;

4 o. die Königsherrschaft  
5 w. Lende